

# Menschwerdung

Autor(en): **Klug**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **1 (1933)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-566729>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Menschwerdung.

von Dr. Klug, aus: Ewige Quellen.

Es war vor vielen Jahren im dunklen  
Haus,  
Ich wohnte noch nicht hienieden im  
Weltgebraus.  
Da küßten sich Vater und Mutter  
in blühender Nacht,  
Beide haben ganz leise vor Glück ge-  
lacht.  
Sie lachten vor Glück, und ruhten  
in Duft und Schein;  
Der Halbmond glänzte ins hohe  
Fenster hinein.  
Doch auf dem Halbmond saß Gott  
im heiligen Licht,  
Er sah meiner Mutter seeliges An-  
gesicht.  
Da beugte er sich herab vom Silber-  
horn,  
Seiner Rechten entrann ein  
Samenkorn,  
Da seufzte meine Mutter —  
Ein Gluthauch strich —  
Sie fühlte Wonne und Schmerz  
Sie fühlte mich.  
Sie fühlte mich, und ich ward  
Und klein und bloß, lallt ich alsbald  
in meiner Mutterschoß.  
Das war vor vielen Jahren.  
Im dunkelsten Haus —  
Ruhen Vater und Mutter vom Leben  
aus.

## CLUB-NACHRICHTEN

Am 4. April fand im Clublokal „Sicher wie Jold“ der Zusammenschluß unserer Damen und Herren zu einem einheitlichen Club unter dem Titel „Schweizerischer Freundschafts-Verband Amicitia“ statt. Nach einer orientierenden Einleitung durch die Präsidentin des Damenklubs, wurden die neuen Statuten einer eingehenden Beratung unterzogen und alsdann in ih-

rer heutigen Fassung einstimmig angenommen.

Mit Akklamation wurde die Abhaltung des diesjährigen Frühling's-Festes auf den 29. April festgesetzt und dafür das bestbekannte Restaurant „Gsteig“ in Höngg bestimmt.

Club-Abend ist jede Woche am Donnerstagabend von 8 Uhr ab im Hotel-Variété „Sicher wie Jold“, I. St. Die obligatorische Monatsversammlung des Verbandes, findet je am I. Donnerstag des betr. Monats statt, wozu nur die Aktiv- und Passivmitglieder Zutritt haben.

Jeder Artgenosse und jede Artgenossin, die gewillt ist, unsere Bestrebungen zu unterstützen, ist herzlich zum Beitritt in unseren Verband eingeladen. Anmeldungen können an unser Postfach 121, Helvetiapost, Zürich 4 gemacht werden, mündliche Anmeldungen an Telephon 39.868.

Durch den wiederholten Zusammenbruch der spez. Herrenklubs hat ein für zu begreifliches Mißtrauen in unseren Kreisen Platz gegriffen, auch uns sonst wohlgesinnte Außenstehende haben heute nur ein skeptisches Lächeln, wenn von einem Klub geredet wird.

Darum heißt es nun fest auf die Beine stehen und beweisen, daß wir diesmal wirklich Bestand haben. Jeder ehrliche Mitkämpfer ist uns willkommen und wir garantieren, daß keiner enttäuscht sein wird.

„Was lange währt, wird endlich gut!“

Mit kollegialem Gruße:

**Der Vorstand.**